

SPD

**AUS LIEBE ZUM
LANDKREIS OLDENBURG**

**Kommunalwahlprogramm
2026-2031**

1. Kreisverwaltung	- 1 -
2. Bildung, Schule, Kita	- 2 -
3. Infrastruktur, Verkehr, Straßen, Bau	- 3 -
Kreisstraßen sichern und erhalten.....	- 3 -
Sichere und attraktive Radinfrastruktur	- 3 -
Ganzheitliches Mobilitätskonzept	- 4 -
Ökologisches, serielles Bauen	- 4 -
Nachhaltige Verkehrswende unterstützen	- 5 -
4. Wohnen, Soziales, Integration, Gesundheit	- 5 -
Gesundheit.....	- 6 -
Soziales.....	- 6 -
Integration und Gleichstellung	- 7 -
5. Haushalt, Finanzen, Förderung	- 8 -
6. Umwelt-, Klima- und Artenschutz	- 9 -
Umwelt, Natur- und Artenschutz.....	- 9 -
7. Ordnung, Sicherheit	- 11 -
Katastrophenschutz stärken und Vorsorge ausbauen.....	- 11 -
Ordnung durchsetzen – Sicherheit gewährleisten.....	- 11 -
Sicherheit vor Ort stärken	- 12 -
Rettungswesen modern und leistungsfähig aufstellen.....	- 12 -
Prävention und soziale Sicherheit zusammendenken	- 12 -
8. Arbeit, Wirtschaft	- 13 -
Faire Arbeit und gute Löhne	- 13 -
Service-orientierte Wirtschaftsförderung und Beratung	- 13 -
Ausbildung, berufliche Bildung und Fachkräfte sichern	- 13 -
Infrastruktur und Digitalisierung.....	- 14 -
Landwirtschaft und Tourismus.....	- 14 -
9. ÖPNV, Mobilität	- 15 -
Bezahlbare Tickets und faire Preise sichern	- 15 -
Umstieg auf den ÖPNV erleichtern	- 15 -
ÖPNV-Angebot ausbauen und besser vernetzen	- 16 -
Schiene stärken und klimafreundlich ausbauen.....	- 16 -
Neue Mobilitätsangebote entwickeln	- 16 -
10. Kultur, Ehrenamt, Sport, Jugend	- 16 -

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Oldenburg,

am 13. September 2026 wird ein neuer Kreistag gewählt. Die SPD im Landkreis Oldenburg möchte mit allen Menschen unseren Landkreis gemeinsam lebenswerter, gerechter und zukunftsfähig gestalten. Wir stehen dafür, dass die menschliche Perspektive in den Mittelpunkt von Politik gerückt wird, was für uns heißt: gute Bildung, sichere Arbeit, bezahlbarer Wohnraum, umfassende Daseinsvorsorge und eine Verwaltung, die nah an den Menschen ist.

Wir setzen auf eine starke, bürgernahe Kreisverwaltung, die Verwaltungsabläufe vereinfacht, Transparenz schafft und digitale Lösungen sinnvoll einsetzt – ohne den persönlichen Kontakt zu vernachlässigen. Eine moderne Verwaltung bedeutet auch eine gerechte Personalpolitik: paritätische Führung in Dezernaten und Ämtern, faire Arbeitsbedingungen und eine kluge Personalplanung, die Zukunft und Wohlstand sichert.

Unsere Schwerpunkte liegen auf einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik, die Innovation fördert, Arbeitsplätze sichert und unserer Region Stabilität verleiht. Dazu gehört eine verantwortungsvolle Kredit- und Ausgabenpolitik, der effiziente Einsatz öffentlicher Mittel und der Ausbau qualitativ hochwertiger Infrastruktur – von Bildungseinrichtungen bis zu digitalen Netzen. Gleichberechtigung, Vielfalt und Teilhabe sind keine Schlagworte, sondern Leitlinien unseres Handelns. Wir stärken Chancen für alle, fördern Integration und investieren in Bildung, Qualifikation und moderne Infrastruktur, damit niemand zurückgelassen wird.

Dem demografischen Wandel, der Digitalisierung und dem Klimawandel begegnen wir mit Mut, Weitsicht und pragmatischen Lösungen. Wir laden Sie ein, sich aktiv einzubringen, mitzudiskutieren und mitzerleben, wie wir gemeinsam einen Landkreis Oldenburg gestalten, der sozial, gerecht und nachhaltig ist.

Wir verstehen den ländlichen Raum nicht als Randgebiet, sondern als lebendige Quelle von Ideen, Kultur und Innovation. Deshalb setzen wir auf eine regionale Gleichwertigkeit der einzelnen Gemeinden: starke Schulen, medizinische Versorgung vor Ort, attraktive Naherholungs- und Kulturangebote sowie ein dichtes ÖPNV-Netz, das Pendeln einfach macht. Wir fördern Kooperationen zwischen Kommunen, Vereinen und Unternehmen, damit regionale Wertschöpfung bleibt und neue Chancen entstehen.

Unsere kommunale Wirtschaftspolitik zielt darauf ab, kleine und mittlere Betriebe zu stärken, Start-ups zu unterstützen und bürokratische Hürden abzubauen. Wir schaffen Anreize für Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und der Wirtschaft, damit junge Menschen früh Perspektiven entwickeln. Im Bereich Digitalisierung investieren wir in sichere Infrastrukturen, digitale Bildung und bürgernahe Online-Dienstleistungen, damit Anträge und Informationen bequem von zuhause erreichbar sind – ohne den persönlichen Kontakt zu vernachlässigen.

Wir setzen uns für faire Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft ein, fördern Nachhilfe sowie Ganztagsangebote und stärken die frühkindliche Bildung als Fundament für Chancengerechtigkeit. Unsere Politik ist proaktiv, menschlich und solidarisch – gemeinsam gestalten wir einen Landkreis Oldenburg, der auch künftig Orientierung, Stabilität und Zuversicht bietet.

1. Kreisverwaltung

Der Landkreis Oldenburg steht vor der Herausforderung, den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und den Einsatz künstlicher Intelligenz im Kreishaus aktiv zu gestalten. Dabei stehen Bürgerfreundlichkeit und Servicequalität im Vordergrund.

Als SPD setzen wir auf eine moderne, digitalisierte Kreisverwaltung, die Abläufe vereinfacht, Wege verkürzt und Service verbessert. Digitale Anträge, klare Online-Services und moderne Arbeitsprozesse sollen zum Standard werden. Der Landkreis Oldenburg soll dabei Vorreiter bei der verantwortungsvollen Nutzung von künstlicher Intelligenz sein – insbesondere zur Entlastung der Beschäftigten und zur schnelleren Bearbeitung von Vorgängen. Gleichwohl muss Verwaltung auch weiterhin über „analoge Zugänge“ verfügen und für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Eine moderne Verwaltung braucht auch moderne Führung. Wir setzen uns für eine paritätische Besetzung in den Dezernaten und Ämtern in der Kreisverwaltung ein. Frauen und Männer sollen gleichberechtigt Verantwortung übernehmen können. Gleichzeitig gehen wir verantwortungsvoll mit öffentlichen Mitteln um. Ein weiterer Personalaufwuchs im Kreishaus muss durch schlanke und effiziente Verwaltungsstrukturen vermieden werden. Effizienzgewinne durch Digitalisierung und bessere Organisation sind konsequent zu nutzen.

Mit Blick auf den Fachkräftemangel steht die Bindung der Mitarbeitenden im Vordergrund. Flexible Arbeitszeitmodelle und – wo es passt – Homeoffice-Angebote sowie das Aufzeigen von Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten zeichnen einen familienfreundlichen Arbeitgeber aus. Für künftige Stellenbesetzungen sind verstärkte Ausbildungsaktivitäten und ein Mehr von Personen mit interkulturellen Kompetenzen nötig.

Transparenz ist für uns wichtig: Kreistags- und Fachausschusssitzungen sollen künftig per Livestream übertragen und auch zeitversetzt im Internet verfügbar sein. Politik muss nachvollziehbar und offen sein.

Gerne würden wir ein „72-Stunden-Bearbeitungsversprechen“ im Kreishaus etablieren. Innerhalb dieser Zeit erfährt eine Jede/ein Jeder, wie es mit einem Antrag oder Anliegen in welchem Zeitraum weitergeht.

2. Bildung, Schule, Kita

Gute und gerechte Bildung ist der Schlüssel für gleiche Chancen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Als SPD wollen wir ein leistungsfähiges, gerechtes und gut abgestimmtes Bildungssystem im Landkreis Oldenburg, das alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in den Blick nimmt.

Reform der Schulstruktur

Blick auf eine sehr diverse Schullandschaft im Landkreis Oldenburg, drohenden sinkenden Schüler:innenzahlen an einzelnen Schulen und steigenden Kosten bei der Schüler:innenbeförderung müssen wir den Mut zu einer Reform der Schulstruktur haben. Ziel ist dabei eine bessere Lenkung der Schülerströme, ohne einzelne Schulen im Landkreis zu benachteiligen. In diesem Zusammenhang prüfen wir die Übernahme aller Trägerschaften im Sekundarbereich durch den Landkreis, um Planungssicherheit, Gleichbehandlung und eine einheitliche Bildungssteuerung zu gewährleisten.

Investitionen in gute Bildung

Ganztagsangebote sind ein zentraler Baustein moderner Bildung. Die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter wird einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten. Damit dies gelingt, braucht es gute und funktionierende Rahmenbedingungen in den Gemeinden. Als Träger der Jugendhilfe muss der Landkreis ebenfalls seiner Verantwortung bewusst sein. Wir wollen eine zentrale Koordination von Ganztagsangeboten mit außerschulischen Akteuren initiieren und damit die Kommunen im Landkreis unterstützen.

In die bauliche und digitale Infrastruktur unserer Schulen investieren wir weiter verlässlich und vorausschauend. Mittel- und langfristige Investitionsplanungen sorgen für gute Lernbedingungen und Planungssicherheit.

Wir stärken die Schulsozialarbeit nachhaltig. An allen Schulen in Kreisträgerschaft sollen verbindliche Stellenanteile verankert werden – unabhängig davon, ob das Land dort bereits Stellen finanziert. Prävention, Beratung und Unterstützung gehören dauerhaft in den Schulalltag.

Mobilität darf kein Bildungshemmnis sein. Die Einführung des TIM-Tickets war ein großer Meilenstein. Perspektivisch wollen wir Schüler:innen im Landkreis Oldenburg die Nutzung des TIM-Tickets als kostenfreies Deutschlandticket ermöglichen.

Bildung endet nicht mit der Schule. Wir stärken die Erwachsenenbildung und unterstützen gezielt Angebote der Volkshochschule und der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB). Lebenslanges Lernen bleibt ein zentraler sozialdemokratischer Anspruch.

Kooperationen mit außerschulischen Bildungseinrichtungen wie dem Regionalen Umweltbildungszentrum Hollen sind seit 30 Jahren ein Erfolgsprojekt zwischen dem Landkreis Oldenburg und der Stadt Delmenhorst, das wir stetig weiterfördern wollen.

Demokratiebildung hat für uns einen besonderen Stellenwert. Den Lernort Blockhaus Ahlhorn wollen wir als festen Baustein politischer Bildung stärken und internationale Begegnungen gezielt fördern.

Inklusion bleibt eine zentrale Aufgabe. Wir setzen uns für ihre weitere Stärkung ein und unterstützen Schulen auch mit eigenen multiprofessionellen Kräften. Gleichzeitig bekennen wir uns klar zur Stärkung der bestehenden Förderschulen und zur Tagesbildungsstätte Katenkampschule.

Frühe Förderung ist entscheidend. Wir unterstützen gezielte Maßnahmen zur Sprachförderung beim Übergang von der Kita in die Schule.

Schulabsentismus – also das wiederholte oder dauerhafte Fernbleiben von Schüler:innen vom Unterricht – gefährdet Bildungschancen und soziale Teilhabe. Deswegen wollen wir bewährte Projekte und Maßnahmen gegen Schulabsentismus weiterhin verlässlich fördern und stärken. Prävention, frühzeitige Unterstützung und die enge Zusammenarbeit von Schulen, Jugendhilfe und Eltern bleiben dabei zentrale Bausteine.

Partizipation von Schülerinnen und Schülern stärken

Wir wollen die Partizipation von Schülerinnen und Schülern ausbauen – auch durch stärkere Beteiligung in Ausschüssen und Gremien. Ihre Perspektiven gehören in politische Entscheidungen.

3. Infrastruktur, Verkehr, Straßen, Bau

Unser Landkreis Oldenburg steht vor der Aufgabe, seine Infrastruktur zukunftsfähig, klimagerecht, sicher und sozial zu gestalten. Moderne Verkehrspolitik, intelligentes Bauen und digitale Transformation sollen miteinander verzahnt werden.

Kreisstraßen sichern und erhalten

Verkehrssichere Kreisstraßen: Das Kreisstraßenverkehrsnetz muss in einem verkehrssicheren Zustand verbleiben. Dort, wo es nötig ist, muss priorisierend in die Sanierung investiert werden, unter primärer Nutzung bestehender Förderprogramme des Bundes und des Landes.

Offen gegenüber Kreisverkehren: Unübersichtliche Kreuzungen sind häufige Unfallstellen. Wir stehen den Planungen in den Gemeinden zur Schaffung von Kreisverkehren offen gegenüber.

Sichere und attraktive Radinfrastruktur

Breitere Radwege und Lückenschluss: Fahrradfahren ist ein wesentlicher Baustein einer klimafreundlichen Mobilität. Ein flächendeckendes Pendlerradwegenetz, das sowohl touristisch als auch im Alltag genutzt werden kann, ist uns wichtig. Der Landkreis Oldenburg ist ein sehr attraktiver Ort für Ausflüge mit dem Rad. Wir wollen an allen Kreisstraßen – wo technisch möglich – sichere, breite

Radwege schaffen und bestehende Lücken schließen. Wo kurzfristig keine separaten Radwege gebaut werden können, lassen wir prüfen, ob Radfahrstreifen auf der Fahrbahn markiert werden können. Beschilderung und Beleuchtung müssen durchgehend und übersichtlich sein.

Gesamtkonzept Radverkehr und Radtourismus: Wir erarbeiten ein kreisweites Radverkehrskonzept, das Alltagsradverkehr, Radtourismus und Radschnellwege gemeinsam mitdenken. Es sollen neue Achsen geplant und die nötige Infrastruktur wie Abstellmöglichkeiten und Lademöglichkeiten ausgebaut werden.

Ganzheitliches Mobilitätskonzept

Verkehrsmittel vernetzen: Eine bedarfsgerechte Mobilität für alle Generationen ist ein wichtiger Standortfaktor. Wir entwickeln ein umfassendes Mobilitätskonzept, das Bahn, Bus, Fahrrad und Auto vernetzt. Ziel ist es, Mobilitätsangebote im ländlichen Raum zu verbessern und klimafreundliche Alternativen zum Auto zu stärken. Dazu gehören sichere Schulwege, ein ausgebauter ÖPNV, Park-and-Ride-Plätze, Rufbusse sowie Car- und Bike-Sharing.

Verkehrssicherheit erhöhen: Verkehrssicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. In Zusammenarbeit mit Polizei, Verkehrswacht, Schulen, Gemeinden und Verbänden wollen wir Gefahrenstellen entschärfen, Präventionsprogramme ausbauen und Geschwindigkeitsbegrenzungen umsetzen. Tempo 30 vor Kitas, Schulen und Bushaltestellen erhöht die Sicherheit für Kinder. Zudem setzen wir uns für flexible Temporeduktionen und für die Vermeidung von Ausweichverkehren bei Staus auf Autobahnen ein.

Barrierefreiheit ausbauen: Mobilität muss für alle zugänglich sein. Deshalb wollen wir Haltestellen, Bahnhöfe, Gehwege, Querungshilfen und öffentliche Verkehrsmittel barrierefrei gestalten. Barrierefreiheit ist Voraussetzung für Teilhabe.

Ökologisches, serielles Bauen

Ökologische und recycelte Baumaterialien: Bei allen Baumaßnahmen des Landkreises sollen vorrangig ökologische und recycelte Materialien eingesetzt werden. Dies schützt Ressourcen, unterstützt die Klimaschutzziele und reduziert Abfälle.

Serielles Bauen fördern: Wir setzen uns für die Förderung serieller Bauweisen ein – insbesondere bei eigenen Bauvorhaben wie Schulen oder Verwaltungsgebäuden. Serielle Bauweisen senken Baukosten, beschleunigen die Fertigstellung und leisten einen wichtigen Beitrag zu bezahlbarem Wohnraum und öffentlichen Bauprojekten.

Nachhaltige Planung und Energieeffizienz: Unsere Projekte sollen energieeffizient sein, Begrünung von Fassaden und Dächern umfassen und erneuerbare Energien nutzen. Kreiseigene Gebäude wollen wir energetisch sanieren und Dachbegrünungen sowie Photovoltaik fördern.

Nachhaltige Verkehrswende unterstützen

Ladeinfrastruktur und alternative Antriebe: Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Lkw ist für uns ein wichtiges Anliegen. Wir werden die Errichtung von Ladesäulen an öffentlichen Gebäuden und Parkplätzen unterstützen und den kreiseigenen Fuhrpark schrittweise auf emissionsarme Fahrzeuge umstellen.

4. Wohnen, Soziales, Integration, Gesundheit

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und eine zentrale soziale Frage unserer Zeit. Auch wenn die unmittelbare Zuständigkeit für Bauleitplanung und Wohnungsbau bei den kreisangehörigen Kommunen liegt, trägt der Landkreis eine wichtige unterstützende, koordinierende und ausgleichende Verantwortung. Die SPD steht für eine aktive Wohnraumpolitik im Verbund mit den Gemeinden und der Stadt Wildeshausen.

Etablierung einer kreisweiten Wohnraumstrategie

Kreisweite Wohnraumstrategie: Auf Grundlage der Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes setzen wir uns für eine kreisweite Wohnungsbaustrategie ein, die gemeinsam entwickelt wird und regionale Unterschiede berücksichtigt.

Stärkung bezahlbarer Mieten: Mit den Kommunen wollen wir den sozialen Wohnungsbau und den Bau bezahlbarer Mietwohnungen stärken, für Familien, Alleinerziehende, Seniorinnen und Senioren. Auch Bedarfe für die Unterbringung von Auszubildenden sind in Hauptorten zu berücksichtigen.

Wohnraum im Bestand: Nach bundesweiten Schätzungen können bis zu 10 % zusätzlicher Wohnraum im Bestand aktiviert werden (Umbau, Teilung, Untervermietung). Auch dieses Potenzial soll in den Konzepten berücksichtigt werden.

Förderprogramme stärker nutzen: Der Landkreis kann bei der Nutzung von Förderprogrammen von Bund, Land und EU aktiv beraten und unterstützen, bis hin zur Antragstellung.

GSG Oldenburg stärken: Der Landkreis ist Mitgesellschafter bei der GSG in Oldenburg. Die Potenziale der Gesellschaft müssen gezielter genutzt und eigene wohnungsbaupolitische Ziele stärker eingebracht werden. Die Beteiligung muss einen erkennbaren Mehrwert für die Menschen vor Ort erbringen.

Gemeinwohlorientierter Wohnungsbau: Eigene Handlungsspielräume des Kreises, etwa bei kreiseigenen Liegenschaften, sollen zugunsten bezahlbaren und gemeinwohlorientierten Wohnungsbaus genutzt werden.

Gesundheit

Eine gute und gerechte Gesundheitsversorgung darf keine Frage des Wohnortes sein. Wir setzen uns für eine gleichmäßige gesundheitliche Versorgung im Landkreis Oldenburg ein. Neben der bewährten finanziellen Förderung für die Neuniederlassung von Ärzten und Physiotherapeuten sollen die Famulaturen für Medizinstudierende möglichst ausgeweitet werden.

Ärztliches Angebot verbessern: Ergänzend wollen wir niedrigschwellige Angebote ausbauen. Mobile Angebote wie ein Ärztebus können helfen, Versorgungslücken zu schließen. Gleichzeitig setzen wir uns für mehr Transparenz bei der Besetzung von Arztstandorten und eine Prüfung der bestehenden Versorgungsgebiete ein. Das aktuelle Förderprogramm für die Ansiedlung von Ärzt:innen sowie Physiotherapeuten soll fortgesetzt werden.

Krankenhaus Johanneum sichern: Für die SPD ist das Krankenhaus in Wildeshausen ein unverzichtbarer Standortfaktor. Mit den bereits in der mittelfristigen Finanzplanung des Kreises festgeschriebenen Investitionsförderung in Höhe von 3,3 Mio.€ für die Erweiterung bzw. Sanierung des Johanneum werden wir der Verantwortung gerecht, die Einrichtung nachhaltig für die Zukunft zu sichern.

Wir unterstützen die Arbeit des Pflegestützpunktes. Darüber hinaus sollen digitale Angebote für Information und Beratung im Bereich der Pflege gestärkt werden.

Soziales

Stärkung von Frauenhäusern: Der Schutz von Frauen vor Gewalt ist leider nach wie vor nötig. Wir setzen uns für eine nachhaltige Stärkung des Frauenhausangebotes ein. Für geflüchtete und zugewanderte Frauen wollen wir das Coaching- und Unterstützungsangebot ausbauen.

Stärkung der Beratung und Prävention: Soziale Beratung, Unterstützung und Prävention sind tragende Säulen eines solidarischen Landkreises. Beratungsangebote, die sonst durch das Kreishaus geleistet werden müssten, wollen wir gezielt stärken. Dazu zählen unter anderem der Betreuungsverein, die Allgemeine Lebens- und Sozialberatung, Wildwasser, die Migrationsberatung, Faire Mobilität sowie weitere freie Träger. Diese Strukturen sind bereits Expert:innen in ihren Bereichen und können den Hilfesuchenden konkreter helfen. Dies entlastet zudem die Verwaltung und ist bedarfsorientierter am Menschen. Zudem soll eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Trägern, Vereinen und Verwaltung fokussiert werden, um bürokratische Hürden abzubauen und Hilfe effektiver zu gestalten.

Einsamkeit entgegenwirken: Einsamkeit ist ein wachsendes gesellschaftliches Problem, das alle Altersgruppen betrifft. Wir wollen Präventionsangebote stärken, niedrigschwellige Treffpunkte fördern und Einsamkeit als eigenständiges sozialpolitisches Thema ernst nehmen.

Begegnungsorte stärken: Begegnungsorte sind Orte des Zusammenhalts. Wir wollen verstärkt Häuser der Generationen, Mehrgenerationenhäuser, Bürgerhäuser und ähnliche Einrichtungen unterstützen und so Räume für Austausch, Beratung und gemeinschaftliches Leben sichern.

Obdachlosigkeit verringern: Auch Obdachlosigkeit braucht mehr Aufmerksamkeit. Wir setzen uns für stärkere Prävention, Beratung und Unterstützung ein und wollen Hilfsangebote weiterentwickeln, bevor Menschen ihre Wohnung verlieren.

Tafel und Speisekammern stärken: Wir setzen uns für eine Stärkung der Tafeln und Speisekammern im Landkreis Oldenburg ein. Sie leisten unverzichtbare Arbeit für viele Menschen und sollen durch Zuschüsse dauerhaft abgesichert werden. Unser langfristiges politisches Ziel bleibt aber, dass kein Mensch auf die Leistungen der Tafel angewiesen sein muss.

Integration und Gleichstellung

Diversity ist als Querschnittsaufgabe angelegt und soll bei politischen Entscheidungen sowie im Verwaltungshandeln des Landkreises Oldenburg weiterhin systematisch berücksichtigt werden. Ziel ist es, einen diskriminierungsfreien und barrierearmen Zugang zu öffentlichen Leistungen zu gewährleisten, die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen zu fördern und den Landkreis als offenen, gerechten und modernen Lebens- und Arbeitsort weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch die Einbindung und Stärkung selbstorganisierter migrantischer Initiativen im Rahmen bestehender Förder- und Beteiligungsstrukturen.

Gleichstellung fördern: Gleichstellung ist für uns ein Querschnittsthema. Wir setzen uns für die Stärkung der Gleichstellung aller Menschen ein und wollen bestehende Benachteiligungen aktiv abbauen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter oder Lebensweise.

Bekennung zur Humanität: Der Landkreis Oldenburg steht für Humanität und Solidarität. Wir bekennen uns zur humanitären Unterstützung und zur Aufnahmebereitschaft von Geflüchteten. Eine dezentrale Unterbringung hat für uns Priorität, weil sie Integration erleichtert und soziale Teilhabe fördert. Gleichzeitig bekennen wir uns zur Einrichtung einer Erstaufnahmeeinrichtung, sofern die notwendigen sozialen, infrastrukturellen und personellen Rahmenbedingungen sichergestellt sind.

Stärkung der Integrationsangebote: Integration gelingt nur gemeinsam. Sprachbildung und gesellschaftliche Teilhabe wollen wir stärken, auch durch die Einbindung von Arbeitgebern und Gewerkschaften – insbesondere bei europäischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, etwa in der Schlachtindustrie. Integration ist eine gemeinsame Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Wiedereinfügung Einbürgerungsfeier: Einwanderung bedeutet auch Anerkennung. Wir wollen die Wiedereinführung von Einbürgerungsfeiern, um Zugehörigkeit sichtbar zu machen und den Schritt zur deutschen Staatsbürgerschaft wertzuschätzen.

5. Haushalt, Finanzen, Förderung

Landkreise, Städte und Gemeinden haben aktuell die größte kommunale Finanzkrise in der Geschichte der Bundesrepublik zu bewältigen. Die Gründe sind vielfältig: von geopolitischen Unruhen, nationalen Wirtschaftsproblemen bis hin zu deutlich gestiegenen kommunalen – häufig unterfinanzierten – Pflichtaufgaben.

Investitionen trotz defizitärer Haushalte ermöglichen

Auch der Landkreis Oldenburg hat zwischenzeitlich – wie alle Kreise in Niedersachsen – einen deutlich defizitären Haushalt, d. h. die laufenden Ausgaben können nicht durch Einnahmen gedeckt werden. Hier schließen wir uns der generellen Forderung an, dass Bund und Land für eine ausreichende kommunale Finanzausstattung zur Erfüllung der Aufgaben verantwortlich sind.

Unabhängig davon gilt es in der neuen Wahlperiode, Ausgabe- und Verwaltungsstrukturen zu hinterfragen, um gegebenenfalls Prioritäten neu zu setzen. Mit der SPD wird es dabei keinen Kahlschlag der freiwilligen Ausgaben geben. Das vielfältige gesellschaftliche und soziale Fundament, die ehrenamtliche Arbeit in Vereinen und Verbänden, im Katastrophenschutz, Rettungswesen und Feuerwehr dürfen keinen Schaden nehmen.

Der Haushalt des Landkreises ist von den Finanzbeziehungen zu den kreisangehörigen Kommunen geprägt, stellt doch die zu entrichtende Kreisumlage die Haupteinnahmequelle des Kreises dar. Daneben gibt es Finanzbeziehungen bei gemeinsamer Aufgabenerfüllung, z. B. im Bereich der Kindertagesstätten. Die SPD wird sich weiterhin für eine ausgewogene Lastenverteilung und für stabile planbare Finanzausgleiche zwischen Kreis und kreisangehörigen Kommunen einsetzen. Die interkommunale Zusammenarbeit soll weiter forciert werden, auch über Kreisgrenzen hinaus.

Alle aktuell in 2026 und in der mittelfristigen Finanzplanung des Kreises nicht durch Drittförderung ausgewiesenen Investitionen sind kreditfinanziert! Das ist bis zu einem bestimmten Maß verantwortbar, da der Landkreis seit 2011 konsequent Schulden abgebaut hat. Darum wollen wir weiterhin Prioritäten setzen: **Investitionen in Bildung** und Erhalt einer vorhandenen guten **Infrastruktur**.

Zentraler Bestandteil einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik ist die Nutzung von Bundes-, Landes- und EU- Förderprogrammen. So muss das Infrastruktursondervermögen des Bundes für eigene Investitionsvorhaben konsequent genutzt werden, auch wenn sich hierdurch gegebenenfalls Prioritäten verschieben, z. B. im Kreisstraßensanierungsprogramm.

6. Umwelt-, Klima- und Artenschutz

Die letzte Weltklimakonferenz 2025 und die geopolitischen Verwerfungen verdeutlichen, dass die Weltgemeinschaft nicht sehen will, vor welchen dramatischen klimatischen Veränderungen wir stehen. Das im Jahre 2015 in Paris ausgerufene Ziel, die globale Erwärmung auf möglichst 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, ist nicht mehr zu erreichen.

Deutschland als einer der größten CO₂-Emittenten hat den Klimaschutz als Staatsziel im Grundgesetz verankert. Entsprechende gesetzliche Regelungen auf Bundes- und Landesebene verpflichten die Kommunen zu umfangreichen Maßnahmen. Im Landkreis Oldenburg spiegelt sich das im Klimaschutzkonzept aus 2015 und dem kürzlich beschlossenen Klimaschutzprogramm für die Verwaltung wider.

Klimaschutz ist eine Investition in die Zukunft – keine Belastung, sondern eine Vorsorge für künftige volkswirtschaftliche Lasten. Die SPD wird weiterhin auf allen Politikfeldern – in der Wirtschafts-, Bau-, Landwirtschafts- und Energiepolitik – den Klimaschutz „mitdenken“. Dabei sehen wir folgende Schwerpunkte:

- Innerhalb der Verwaltung muss Klimaschutz auf allen Ebenen Priorität genießen. Der Stellenwert könnte sich – auch mit Blick auf ein notwendiges Klimafolgenanpassungsmanagement – in einer eigenen Ämterstruktur erhöhen.
- Umsetzung der o. g. Konzepte und Etablierung einer verbindlichen „Klimarelevanzprüfung“ in allen Ausschussvorlagen.
- Fortsetzung der Aktivitäten zur Klimaneutralität im Gebäudebestand (energetische Sanierung, Wärmeerzeugung, PV-Strom einschl. Speicher).
- Umsetzung eines klimaneutralen und nachhaltigen Bauens sowie der Sanierung im Bestand.
- Unterstützung der kreisangehörigen Gemeinden zu Fragen des Klimaschutzes, z. B. Wärmeplanungen.
- Stärkung des ÖPNV und Förderung emissionsfreier Verkehrslösungen.
- Erneuerbare Energien als Standortfaktor in der Region begreifen. Unterstützung von Energiegenossenschaften und anderen Initiativen.
- Fortsetzung klimarelevanter Förderprogramme, z. B. für Balkonsolaranlagen mit Speicherkapazität.

Umwelt, Natur- und Artenschutz

Seit 2023 haben sich die rechtlichen Vorgaben zur Errichtung von Windkraftanlagen verändert. Die SPD im Landkreis Oldenburg bekennt sich zum Flächenziel 2,72 % für Windkraftanlagen im Landkreis Oldenburg. Durch die Raumordnung wollen wir allerdings dafür sorgen, dass Landschaftschutzgebiete auch weiterhin von Windkraftanlagen freigehalten werden.

Freiflächenphotovoltaikanlagen werden bewusst nicht in diese Raumordnung aufgenommen, da unsere Ackerflächen zu vernünftigen Pachtpreisen für die Lebensmittelproduktion freigehalten werden sollten. Für Freiflächen-PV stehen durch die bereits bestehenden gesetzlichen Vorgaben genügend privilegierte Flächen an unseren Autobahnen zur Verfügung.

Diese Entscheidungen sind auch der Tatsache geschuldet, dass der Landkreis Oldenburg zum Naturpark Wildeshäuser Geest gehört, der weiterhin gefördert werden muss.

Das bedeutet:

- die Vielfältigkeit der Natur- und Kulturlandschaft des Landkreises zu erhalten.
- Förderung von naturverträglichem Tourismus.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde durch Gewässerbegradigungen und Drainagen ein zügiger Abfluss der anfallenden Niederschläge angestrebt. Durch die veränderten Wetterverhältnisse bedeutet dies, dass nicht mehr genügend Wasser zur Grundwasserneubildung zur Verfügung steht. Bestes Beispiel dafür sind die Ahlhorner Fischteiche. Drainagen am Oberlauf der Lethe haben dafür gesorgt, dass die Wasserversorgung nicht mehr in der erforderlichen Menge ganzjährig gewährleistet ist. Überhöhte Nährstoffeinträge sorgen zusätzlich für eine starke ökologische Belastung der Ahlhorner Fischteiche. Wir fordern deshalb für dieses Gebiet weiterhin einen Masterplan Lethe. Für den gesamten Landkreis Oldenburg brauchen wir ein besseres Wassermanagement.

Das gilt für die Neubildung von sauberem Grundwasser und die ökologische Aufwertung unserer Fließgewässer genauso wie für den Hochwasserschutz. Beim Hochwasserschutz ist die bereits laufende Zusammenarbeit zwischen den Anrainerkommunen der Hunte weiterzuführen und zu intensivieren. Dazu gehört auch der Schutz unserer Deiche. Die Schadstoffbelastung unseres Trinkwassers müssen wir weiterhin im Auge behalten.

Durch die Festsetzung von Gewässerrandstreifen durch das Land Niedersachsen werden die Einträge von Schadstoffen über Oberflächenwasser in unsere Fließgewässer verringert. Ein Problem bleiben jedoch die Drainagen. An dieser Stelle werden die Ökosysteme unserer Fließgewässer besonders belastet. Dort brauchen wir intelligente Lösungen, um die Schadstoffeinträge zu verringern.

Am 30. November 2021 wurde das nach über 30 Jahren neu aufgestellte Niedersächsische Landschaftsprogramm von der Landesregierung beschlossen. Das Programm stellt die im Interesse des gesamten Landes erforderlichen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege gutachtlich dar. Es enthält insbesondere Aussagen über geschützte, schutzwürdige und schutzbedürftige Teile von Natur und Landschaft, über schutzbedürftige wild lebende Tier- und Pflanzenarten, über die Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, über die Nutzbarkeit der Naturgüter sowie über die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft. Dass hierin eine umweltgerechte Landwirtschaft ihren Platz hat, ist selbstverständlich.

Parallel dazu hat der Landkreis Oldenburg den Landschaftsrahmenplan für das Kreisgebiet beschlossen. Es liegt in der Verantwortung aller, dass die genannten Ziele eingehalten bzw. umgesetzt werden.

Das bedeutet:

- den Erhalt und die gezielte Aufwertung der benannten Gebiete; insbesondere die Biotopvernetzung ist eine wichtige Aufgabe.
- Insektenschonende Mähtechniken sollen gefördert werden.
- eine qualitative Verbesserung unserer Fließgewässer.
- Das ÖNSOL (Ökologische Nabu Station Oldenburger Land), das ÖKOL (Ökologisches Kompetenzzentrum Oldenburger Land) sowie BUND und NABU sind ebenso wie das Kreislandvolk und die Landwirtschaft dabei wichtige Partner für den Landkreis Oldenburg.

Eigentum verpflichtet. Das Thema Schottergärten ist im Baurecht eindeutig geregelt und dennoch immer wieder ein Thema im Landkreis Oldenburg. An dieser Stelle sollte zunächst durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit darauf hingewiesen werden, welche Pflichten die Besitzer von Grundstücken haben. Am Ende müssen der Landkreis Oldenburg und die Gemeinden allerdings eine Strategie entwickeln, wie die bestehende Rechtsprechung durchgesetzt wird.

7. Ordnung, Sicherheit

Ein sicherer Landkreis Oldenburg entsteht nicht nur durch Eingreifen im Ernstfall, sondern vor allem durch Vorsorge, verlässliche Strukturen und eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Ordnung und Sicherheit verstehen wir als umfassende Aufgabe, die Prävention, Präsenz, soziale Verantwortung und moderne Technik miteinander verbindet.

Katastrophenschutz stärken und Vorsorge ausbauen

Weiterer Ausbau des Katastrophenschutzes: Extremwetterlagen, Stromausfälle oder großflächige Schadensereignisse stellen neue Anforderungen an den Bevölkerungsschutz. Hierfür haben wir in den letzten Jahren den Katastrophenschutz neu aufgestellt. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Die SPD unterstützt die Erweiterung der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) und setzt sich weiterhin für eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Ausstattung, Infrastruktur und Ausbildung innerhalb der FTZ ein.

Mehr Aufklärungsarbeit für die Bevölkerung: Zur Sicherheit gehört auch, dass Menschen wissen, wie sie sich im Notfall verhalten können. Wir wollen Informations- und Aufklärungsangebote ausbauen, um Selbstschutz, Nachbarschaftshilfe und richtiges Verhalten in Krisensituationen zu stärken.

Ordnung durchsetzen – Sicherheit gewährleisten

Engere Überprüfung von Bauten und konsequente Sanktionen: Bauvorschriften und Genehmigungen dürfen nicht nur als Empfehlungen betrachtet werden. Immer wieder erleben wir, dass Vorschriften nicht eingehalten werden und Bußgelder wissentlich in Kauf genommen werden. In vielen Fällen kommt es nicht einmal zu Kontrollen. Wir müssen das Überprüfungsmanagement engmaschiger gestalten. Bei Verstößen müssen Sanktionen spürbar sein.

Mängelmelder einführen und vernetzen: Wir wollen einen kreisweiten Mängelmelder einführen, der eng mit den Gemeinden vernetzt ist. So können Schäden, Gefahrenstellen oder Missstände unkompliziert gemeldet, transparent bearbeitet und schneller behoben werden.

Sicherheit vor Ort stärken

Erhalt aller Polizeistationen im Landkreis: Sicherheit braucht Präsenz. Wir stehen klar zum Erhalt aller Polizeistationen im Landkreis Oldenburg und lehnen einen Abbau der Strukturen vor Ort ab.

Enge Zusammenarbeit mit der Polizei ausbauen: Wir wollen die Zusammenarbeit mit der Polizei weiter intensivieren und wünschen uns mehr Kontaktbeamtinnen und Kontaktbeamte vor Ort.

Rettungswesen modern und leistungsfähig aufstellen

Rettungswachen und Notarztstandorte sichern schnelle Hilfe: Gut ausgebaute Rettungswachen vor Ort und die neue Struktur der Notarztstandorte sichern kurze Hilfsfristen und eine zuverlässige Notfallversorgung auch im ländlichen Bereich.

Großleitstelle weiter professionalisieren und entwickeln: Die Großleitstelle soll organisatorisch und technisch weiter professionalisiert werden. Wir unterstützen eine Ausweitung der Großleitstellen-Region, um Abläufe zu verbessern, Ausfallsicherheit zu erhöhen und Ressourcen effizienter zu nutzen.

Telemedizin gezielt einsetzen: Der Einsatz von Telemedizin über die Großleitstelle soll ausgebaut werden, damit medizinische Expertise frühzeitig in Notfalleinsätze eingebunden werden kann.

Gemeindenotfallsanitäter fördern: Zur Verbesserung der Erstversorgung, insbesondere im ländlichen Raum, wollen wir Gemeindenotfallsanitäter fördern. Sie können bei geeigneten Einsätzen schnell helfen und den Rettungsdienst entlasten.

Stellplätze für Rettungsorganisationen fördern: Einsatzkräfte brauchen gute Rahmenbedingungen. Wir setzen uns für die Förderung von Stell- und Unterstellplätzen für Rettungsorganisationen ein – analog zur bestehenden Stellplatzförderung für Gemeindefeuerwehren.

Prävention und soziale Sicherheit zusammendenken

Streetwork gebündelt einsetzen: Sicherheit entsteht auch durch soziale Stabilität. Wir wollen Streetwork gezielt bündeln und dort einsetzen, wo soziale Problemlagen, Konflikte oder Ausgrenzung sichtbar werden. Prävention und frühe Hilfe sind wichtige Bausteine für ein sicheres Zusammenleben.

8. Arbeit, Wirtschaft

Im Bereich Arbeit und Wirtschaft setzen wir uns für eine starke Wirtschaft vor Ort, faire Arbeitsbedingungen und gute Zukunftschancen ein. Unsere Vorhaben sollen unseren Landkreis weiter stärken.

Faire Arbeit und gute Löhne

Tarifbindung bei öffentlichen Aufträgen: Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass das Landestariftreu- und Vergabegesetz als Mindeststandard eingehalten wird. Öffentliche Aufträge dürfen nicht zu Lohndumping oder zur Umgehung von Mitbestimmung beitragen. Deshalb fordern wir, dass öffentliche Mittel im Landkreis Oldenburg nur an Unternehmen vergeben werden, die nach Tarif bezahlen und die Rechte der Beschäftigten wahren.

Dialog mit Sozialpartnern stärken: Eine starke und zukunftsfähige Wirtschaft braucht den kontinuierlichen Dialog zwischen Beschäftigten, Gewerkschaften, Arbeitgebern und Politik. Wir wollen den regelmäßigen Austausch mit Gewerkschaften, Handwerkskammern und Unternehmensverbänden im Landkreis Oldenburg intensivieren. Gemeinsam wollen wir Lösungen für zentrale Herausforderungen wie Fachkräftesicherung, Digitalisierung und den wirtschaftlichen Strukturwandel entwickeln und umsetzen.

Service-orientierte Wirtschaftsförderung und Beratung

Beratungs- und Förderkompetenz der Wirtschaftsförderung: Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Oldenburg (WLO) werden wir in ihrer guten Arbeit und Förderpolitik weiter stärken. Nicht nur die Beratung zu den eigenen bekannten Förderprogrammen, sondern auch zu staatlichen und EU-Förderprogrammen gewährleistet eine gute Wirtschaftsförderung, um z. B. Investitionsüberlegungen, Kommunikations- und Transformationsaspekte sowie Nachfolgeregelungen in den Betrieben kompetent zu begleiten.

Start-up- und ExistenzgründungsAgentur für Frauen fortführen: Frauen gründen deutlich seltener als Männer. Wir wollen die erfolgreiche ExistenzgründungsAgentur für Frauen fortführen und weiterentwickeln. Sie soll Gründerinnen beraten, zu Förderprogrammen begleiten und Netzwerke eröffnen. Wir wollen dieses bewährte Angebot im Landkreis dauerhaft sichern und um spezielle Unterstützung für Gründerinnen ergänzen.

Gezielte Start-up-Förderung und Netzwerke: Wir setzen uns für die Schaffung eines Start-up-Ökosystems ein, das Beratung, Finanzierung und Infrastruktur verbindet. Eine Vernetzung von Gründer:innen aus Wissenschaft, Handwerk, Kreativwirtschaft und Sozialwirtschaft kann durch ein Mentoring begleitet werden.

Ausbildung, berufliche Bildung und Fachkräfte sichern

Berufsbildende Schulen (BBS) stärken: Eine hohe Qualität in der beruflichen Bildung ist die Grundlage für gute Fachkräfte und eine stabile regionale Wirtschaft. Deshalb setzen wir uns weiterhin für

eine zielorientierte Stärkung der Berufsbildenden Schulen (BBS) im Landkreis Oldenburg ein. Die BBS ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich mit Mitteln des Landkreises modernisiert worden. In gemeinsamen Gesprächen mit der BBS wollen sie darin unterstützen, neue und zukunftsfähige Ausbildungsberufe aufzunehmen. Eine enge Vernetzung der BBS mit den Ausbildungsbetrieben ist für uns zentral, um Ausbildungsinhalte praxisnah zu gestalten, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und Fachkräfte langfristig im Landkreis zu halten.

Mentoringprogramm für den Übergang in den Beruf: Der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf ist für viele junge Menschen eine entscheidende Phase. Wir wollen diesen Übergang durch ein strukturiertes Mentoringprogramm unterstützen, dabei wollen wir die Jugendberufsagentur weiter ausbauen und stärken. Mentorinnen und Mentoren sollen Schülerinnen, Schüler und Auszubildende bei der Berufsorientierung, bei Bewerbungen und in der Anfangsphase der Ausbildung begleiten. Mentoring verbessert nachweislich die Chancen auf einen erfolgreichen Berufseinstieg, insbesondere für junge Menschen mit Unterstützungsbedarf. Mit einem solchen Programm wollen wir Chancengleichheit stärken, Ausbildungsabbrüche reduzieren und junge Menschen frühzeitig an den regionalen Arbeitsmarkt binden.

Infrastruktur und Digitalisierung

Breitband für alle Betriebe: Leistungsfähiges Breitband und Glasfaser sind Grundvoraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, neue Arbeitsplätze und moderne Arbeitsformen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Gewerbebetriebe im Landkreis Oldenburg primär an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Dafür nutzen wir Förderprogramme konsequent und stärken die Zusammenarbeit mit Netzbetreibern.

Der Glasfaserausbau für Betriebe ist bzw. wird in Kürze abgeschlossen. Die letzte Ausbaustufe beinhaltet die Erschließung der Haushalte, die eine Verbindung > 30 Mbit haben.

Schnellere Genehmigungsverfahren für Investitionen: Planbare und zügige Genehmigungsverfahren sind entscheidend für Investitionen vor Ort. Wir wollen Genehmigungsprozesse im Landkreis Oldenburg digital zur Verfügung stellen und Verfahren und transparente Fristen beschleunigen.

Landwirtschaft und Tourismus

Naherholung u. Tourismus: Wir wollen den Tourismus als wichtigen Standortfaktor weiter ausbauen und unterstützen gezielte Projekte des Zweckverbandes Naturpark Wildeshauser Geest zur Förderung der touristischen Infrastruktur. Besondere Bedeutung soll dabei der „sanfte Tourismus“ haben. Hierfür sorgen gut ausgebaute Wander- und Radwege, die in überregionale Routen eingebunden sind.

Auf dem Weg zu einer umweltgerechten Landwirtschaft: Der Landkreis ist geprägt durch eine starke landwirtschaftliche Tradition, die unseren ländlichen Raum auch kulturell und sozial prägt. Diese wichtige Grundlage des Zusammenlebens gilt es zu bewahren und umweltgerecht für die Zukunft zu gestalten.

Neben der traditionellen Landwirtschaft sollen sich ökologische und biologische Betriebe entwickeln können. Die lokale Vermarktung soll im Vordergrund stehen, z. B. auch in den Kantinen der Schulen und des Kreishauses. Durch Bildungsprojekte und Veranstaltungen wird das Bewusstsein für die Landwirtschaft und für eine gesunde (lokale) Ernährung in der Bevölkerung fördern.

9. ÖPNV, Mobilität

Eine zukunftsfähige Mobilität ist entscheidend für soziale Teilhabe, Klimaschutz und gleichwertige Lebensverhältnisse im Landkreis Oldenburg. Für uns als SPD ist klar: Ein guter, bezahlbarer und verlässlicher öffentlicher Nahverkehr ist Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Wir wollen Mobilität so gestalten, dass sie für alle Menschen funktioniert – in den Städten ebenso wie im ländlichen Raum. Als SPD haben wir uns daher auf folgende Vorhaben konzentriert:

Bezahlbare Tickets und faire Preise sichern

TIM-Ticket weiterentwickeln und ersetzen: Wir wollen das bisherige TIM-Ticket perspektivisch durch ein Deutschlandticket und ein Azubi-Ticket ersetzen. Ziel ist ein einfaches, landesweit gültiges und bezahlbares Ticketangebot, das insbesondere junge Menschen und Pendelnde entlastet.

Weitere Preissteigerungen bei Einzeltickets verhindern: Mobilität darf nicht zur Kostenfalle werden. Wir wirken darauf hin, dass Einzeltickets bezahlbar bleiben und es keine weiteren Preissprünge zu Lasten der Fahrgäste gibt. So ermöglichen wir auch „Gelegenheitsfahrern“ den Umstieg auf den ÖPNV.

Kostenlose Busnutzung am Samstag einführen: Nach dem Oldenburger Vorbild erfolgreicher Modelle wollen wir eine kostenlose Busnutzung am Samstag im Landkreis Oldenburg prüfen und umsetzen. Das stärkt den Einzelhandel, entlastet Innenstädte vom Autoverkehr und macht den ÖPNV für neue Nutzerinnen und Nutzer attraktiv.

Umstieg auf den ÖPNV erleichtern

Anreize für den Wechsel vom Auto schaffen: Wir wollen den Umstieg auf Bus und Bahn erleichtern und prüfen Anreizmodelle zur freiwilligen Abgabe des Führerscheins, etwa durch vergünstigte oder kostenlose ÖPNV-Tickets für bestimmte Zielgruppen.

Park-and-Ride ausbauen: Park-and-Ride-Parkplätze sollen ausgebaut und konsequent an Bus- und Bahnlinien angebunden werden. So kann der Umstieg auf den ÖPNV einfacher und attraktiver gestaltet werden, insbesondere für Pendelnde aus dem Umland.

ÖPNV-Angebot ausbauen und besser vernetzen

Neue und bessere Busverbindungen schaffen: Wir wollen das ÖPNV-Angebot im Landkreis gezielt erweitern. Dazu möchten wir mit den umliegenden Landkreisen und kreisfreien Städten perspektivisch geeignete Konzepte entwickeln, um die überregionale Busanbindung zu fördern. Zudem wollen wir eine bessere Anbindung der Samtgemeinde Harpstedt sowie die Schaffung einer direkten Busverbindung zwischen Ganderkesee und Hude.

Spätere Fahrzeiten ermöglichen: Mobilität endet nicht am frühen Abend. Wir setzen uns für spätere Fahrzeiten am Abend und in der Nacht ein, damit auch Schichtarbeit, Freizeitangebote und gesellschaftliche Teilhabe ohne eigenes Auto möglich bleiben.

Tarifvertrag Nahverkehr Niedersachsen als Standard: Wir setzen uns dafür ein, dass alle Busunternehmen im ÖPNV den TVN-Niedersachsen in Gänze übernehmen.

Die SPD wirbt für die Überprüfung eines kreisweiten Ruf-Bus-Systems (wie z. B. hvv hop im Großraum Hamburg).

Schiene stärken und klimafreundlich ausbauen

Elektrifizierung der Bahnstrecken einfordern: Wir fordern einen schnellen Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnstrecken Osnabrück–Oldenburg und Osnabrück–Delmenhorst. Das stärkt den Klimaschutz, erhöht die Zuverlässigkeit und macht den Schienenverkehr attraktiver.

Neue Mobilitätsangebote entwickeln

Sharing-Modelle neu aufsetzen: Wir wollen einen neuen Anlauf für Sharing-Modelle unternehmen – etwa für E-Autos, E-Bikes oder andere flexible Angebote. Ziel ist es, Mobilität auch ohne eigenes Auto zu ermöglichen, besonders in ländlichen Räumen.

10. Kultur, Ehrenamt, Sport, Jugend

Sport, Kultur, Ehrenamt und Jugendarbeit sind das Rückgrat unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie schaffen Begegnung, Teilhabe und Identität. Als SPD setzen wir uns dafür ein, diese Bereiche im Landkreis Oldenburg gezielt zu stärken und zukunftsfest aufzustellen.

Kulturelle Angebote erweitern

Wir bekennen uns klar zur bestehenden Kulturförderrichtlinie und wollen sie verlässlich fortführen. Gleichzeitig soll sich der Landkreis stärker als bisher bei eigenen Kulturveranstaltungen engagieren und so kulturelle Angebote im gesamten Kreisgebiet sichtbar machen. Inklusive Kulturangebote wollen wir gezielt fördern, damit kulturelle Teilhabe für alle möglich ist.

Das Ehrenamt stärken

Das Ehrenamt verdient Unterstützung, nicht zusätzliche Hürden. Wir wollen eine zentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Ehrenamtliche schaffen – etwa durch ein Ehrenamtsmanagement im Landkreis. Beratung, Vernetzung und Entlastung sollen aus einer Hand erfolgen. Ziel ist es, Informationen und Ansprechpartner landkreisweit besser zugänglich zu machen und ehrenamtliches Engagement zeitgemäß zu unterstützen. Auf den Aufbau einer zentralen Personalstruktur für Ehrenamtsberatung wird verzichtet.

Die Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund wollen wir weiter intensivieren, insbesondere im Hinblick auf Ganztagsangebote an Schulen. Sport leistet einen wichtigen Beitrag zu Bildung, Gesundheit und Integration. Dafür braucht es starke Partner und verlässliche Strukturen.

Wir setzen uns für eine Aufstockung des Sportstättenförderprogramms ein. Gute, moderne und barrierefreie Sportstätten sind eine Voraussetzung für Vereinsarbeit, Breitensport und Nachwuchsförderung.

Ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz und Katastrophenschutz verdient besondere Anerkennung und Unterstützung. Wir stärken das Ehrenamt im Katastrophenschutz und setzen uns für gute Ausstattung, Ausbildung und verlässliche Rahmenbedingungen ein.

Jugendliche wollen mitgestalten. Wir fördern Demokratieprojekte für junge Menschen und schaffen Räume für politische Bildung, Beteiligung und Engagement.

Die Unterstützung und der Erhalt von Denkmälern sind Teil unserer Verantwortung für Geschichte und Identität. Erinnerungskultur ist für uns ein aktiver Auftrag. Wir stärken bestehende Erinnerungsorte wie das Informations- und Dokumentationszentrum (IDZ) Bookholzberg und unterstützen weitere kleinere Gedenk- und Erinnerungsorte im Landkreis und Umland wie die Gedenkstätte Wehnen, die für den Landkreis von tragender historischer Bedeutung sind.

Jugendarbeit lebt von Begegnung und gemeinsamen Erlebnissen. Wir fördern mit Zuschüssen Jugendfreizeiten, Unternehmungen und Veranstaltungen, die Gemeinschaft stärken und soziale Teilhabe ermöglichen. Auch kulturelle Angebote für Senior:innen wollen wir gezielt ausbauen.